



RECHTSEXTREMISMUS IN DER LANDWIRTSCHAFT UND DEM NATURSCHUTZ- DIE VÖLKISCHE LANDNAHME UND RECHTSEXTREME UNTERWANDERUNG BEKÄMPFEN

KURZKONZEPT

DURCH ZERTIFIZIERTE
RECHTSEXTREMISMUS-
PRÄVENTIONS-FACHKRAFT,
SERGEJ KLEIN

„Es geht mir um eine kulturelle Konterrevolution. Das ist völlig richtig. [...] Ich denke, dass die kulturelle Hegemonie, wie Antonio Gramsci das genannt hat, derzeit von links dominiert wird. Und das muss gebrochen werden.“

*„Die AfD ist nicht nur eine politische Partei. Sie ist Ausdruck einer tieferehenden kulturellen Bewegung.“
– Marc Jongen, AfD, Ideologische Führungskraft der AfD in verschiedenen Presseinterviews von DLF und Welt*

In verschiedenen Schriften und Beiträgen für das Institut für Staatspolitik betont Jongen regelmäßig die Bedeutung einer geistig-kulturellen Auseinandersetzung mit dem „linksliberalen“ Mainstream. Er verwendet Begriffe wie „geistiger Bürgerkrieg“, „kultureller Ausnahmezustand“ oder „Wiederherstellung nationaler Identität durch Bildung“.

Die neue Rechte ist erfolgreich. Das ist etwas, was wir im Jahre 2025 dringend feststellen müssen. Sie hält mit ihrer Ideologie Einzug in allen Bereichen der Gesellschaft. Wie sehr das aber vor allem Mittel des Erfolgs und nicht nur Ergebnis des Erfolgs ist - und wie sehr daran der strategische Wandel der extremen Rechten Anteil hat, wird klar, wenn man sich mit Götz Kubitschek, dem Compact-Magazin, dem Magazin "Sezession" und dem Think Tank "Institut für Staatspolitik" auseinandersetzt.

Götz Kubitschek hat das Konzept der "kulturellen Hegemonie" des kommunistischen Vordenkers Antonio Gramsci auf den Kampf der extremen Rechten zur Abschaffung der Demokratie umgemünzt. Ein großer Bestandteil dieses Kampfes um kulturelle Hegemonie und das "politische Vorfeld" ist die Strategie der völkischen Landnahme. Durch gezielte Ansiedlung rechtsextremer Ideologen, Organisationen aber auch Anhänger*innen in ländlichen und strukturschwachen Bereichen soll eine Übermacht erzielt werden, die die lokale Gesellschaft in allen Bereichen dominiert. Zurückgegriffen wird dabei auf völkische Werte wie der Fähigkeit zur Selbstversorgung, dem Natur- und Artenschutz, der seine Ursprünge im rassistheoretischen Heimat- und Artenschutz findet. Letztendlich schafft man so eine Dominanz im derzeitigen System und fähige, ländliche "Zellen", die auf den Umsturz dieses Systems vorbereitet werden sollen.

Völkische Bewegungen sind ein ernstzunehmender Gegenspieler der Demokratie. Sie organisieren sich, kaufen deutschlandweit Land in großem Stile, mischen sich in landwirtschaftlichen Kooperativen und solidarischen Landwirtschaftsbetrieben, in Naturschutzverbänden und Bürgerbewegungen ein. Der strukturschwache, ländliche Raum war seinerseits einst Rückzugsort für nationalsozialistische Politiker und Ideologen. Sie bauen heute mit der neuen Rechten an flächendeckenden Netzwerken. **Überall da, wo sie ihre völkischen Werte als anschlussfähig sehen, unterwandern sie, meist subtil und mit viel Geschick, Strukturen, die sie für sich und ihren politischen Kampf gewinnen oder einnehmen wollen. Es ist an uns Aktiven in diesen Bereichen, uns fortzubilden, die Gefahren zu erkennen, Strukturen aufzubauen, die reagieren können, wenn rechtsextreme Ideologien uns oder unsere Mitstreitenden gefährden.** Die Politik der Ideengeber dieser Bewegung steht unserem Ansatz entgegen - sie wird die Vielfalt, den Klimaschutz und die soziale und ökologische Transformation unserer Gesellschaft hin zu Gerechtigkeit bekämpfen, wo sie kann. Wir wollen als Bildungsrebellinnen unseren Beitrag leisten, diesen Angriff auf gesellschaftlichen Fortschritt abzuwehren. Eine wahrhaft regenerative und solidarische Landwirtschaft kann es nur geben, wenn unser Ziel eine gerechte und ausbalancierte Welt für alle Lebewesen ist.

Und auch wenn keine direkte Einflussnahme als akute Bedrohung vorhanden ist, ist es an uns, unsere Gruppen sensibler und solidarischer für die menschenverachtenden Ideologien und den Umgang damit zu machen - denn der Rechtsruck betrifft bereits viele Köpfe, und Menschen, die Ziel dieser Ideologien sind, verdienen unsere Solidarität und unsere Unterstützung.

Das Fortbildungskonzept für Solidarische Landwirtschaft, Naturschutzverbände und -gruppen, Regenerative Kooperativen soll den Blick schärfen für Methoden und Strategien der extremen Rechten in diesen Bereichen und unsere Handlungsfelder zur Abwehr dieser völkischen Landnahme. Gemeinsam können wir Entwürfe für Gegenkulturen erstellen, die vielversprechender sind als die Narrative der extremen Rechten. Dabei begleiten wir euch mit unserem Angebot.

WARUM BRAUCHT ES EIN
BEWUSSTSEIN IN SOLIDARISCHEN
LANDWIRTSCHAFTEN?

Videokonferenz oder Persönliches Kennenlernen an einem Info-Abend

(2-3 Stunden)

- Wer sind wir? Wer seid ihr? Interaktives Kennenlernen und Herausarbeiten der Gruppen und Strukturen die anwesend sind.
- Kurzer Input über Ziele der Fortbildung und Notwendigkeiten
- Herausarbeiten individueller Fragestellungen, Bedürfnisse und Problemstellungen der Teilnehmenden
- Überblick über Kosten und Fördermöglichkeiten, Hilfestellung zur Organisation der Fortbildung

Block I: Rechtsextreme Weltbilder erkennen und Gefahrenpotenzial einschätzen

Online-Sitzung oder Präsenzworkshop als Einführungsveranstaltung - Vermittlung des aktuellen Wissensstandes zur rechtsextremen Bewegung, ihren Zielen und Strategien und ihrer Kommunikation - Schaffen einer allgemeinen Wissensgrundlage zum Thema

(ca. 4-6 Stunden)

- **Klären** des gemeinsamen Wissenstandes der Teilnehmenden zu Beginn der Reihe
- **Input-Vortrag:** Rechtsextreme Weltbilder erkennen - Ideologieströmungen, Anschauungen, Aspekte der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, Strategie der intellektuellen neuen Rechten, Codes & Dog-Whistles, Akteure im ländlichen Raum und der Landwirtschaft/Umweltbewegung
- **Analyse-Bericht:** (lokale) rechtsextreme Gruppierungen und Akteure im Umfeld der SoLaWi, Gruppe, Struktur, des Verbandes
- **Workshop:** Anspracheformen und Einflussnahme durch Rechtsexreme erkennen
- **Erarbeiten einer Checkliste** für Teilnehmende zum Erkennen und Einschätzen von Gefahrenpotenzialen als Grundlage für weitere Schritte

Block II: Konsequenzen ziehen - Sicherer Umgang mit rechtsextremen Tendenzen oder Identitäten und menschenfeindlichen Äußerungen und Handlungen

Online-Sitzung oder Präsenzworkshop - Vermittlung eines sicheren Umgangs mit rechtsextremer Einflussnahme

Was tun, wenn der Verdacht kommt? Sammeln und Bewerten von Aussagen, Auftreten und Handlungen einer Person in der Gemeinschaft anhand der erarbeiteten Checkliste

(ca. 4-6 Stunden)

- **Unser Handlungsrahmen:** Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten/-pflichten und jeweils einzubeziehender Stellen der eigenen Struktur, des politischen und gesellschaftlichen Umfelds, der lokalen Presse oder anderer Partner und Verbündeter anhand konkreter Fälle und Aussagen und einer klaren Eskalationsplanung - Möglichkeiten der Rückversicherung
- **Was tun wenn's brennt?** Argumentationstrainings bei rassistischen oder menschenverachtenden Aussagen
- **Fallstudie:** Wie würde ich handeln? - Anwendung des Wissens und der Methoden der Workshops als "Abschlussprüfung"
- **Strukturen bauen** - Inputvortrag zum Bauen sinnvoller, demokratischer und diskriminierungssensibler Strukturen zur Prävention und Reaktion in der Gemeinschaft - Mögliche (lokale) Partnerschaften - Handlungsfeld politische und interkulturelle Bildung

1) Warum sollten wir eine Fortbildung zur Rechtsextremismusprävention bei uns durchführen?

Die globale Rechte ist weltweit auf dem Vormarsch. Der Einzug der AfD als zweitstärkster Kraft mit über 20% der Wählerstimmen hat gezeigt: Deutschland ist hier - trotz seiner Erinnerungsarbeit - keine Ausnahme.

Landwirtschaftliche Kollektive, Naturschutzverbände und -gruppen sind seit jeher ein Ziel rechtsextremer Agitation - Die historische Verknüpfung der Rassenideologie und des Nationalsozialismus sind stark - so geht beispielsweise das in Zeiten des Klimawandels viel diskutierte Konzept der invasiven Arten auf rassentheoretische Ideologen der deutschen Vergangenheit zurück und wurde im Nationalsozialismus fester Bestandteil des ideologischen Unterbaus. Die neue Rechte treibt diese Verknüpfungen stark voran und hat ihr Potenzial erfolgreich erkannt, Anhänger in diesen Gesellschaftsbereichen zu gewinnen. Rassistische Vorfälle in unserem Arbeitsbereich häufen sich. Sich dafür zu sensibilisieren, wo das geschichtlich herkommt, wer ideologisch daran aktiv arbeitet, ländliche Räume zu gewinnen - das ist unsere Aufgabe als Zivilgesellschaft. Wir müssen dringend daran arbeiten, auch hier eine Wehrhaftigkeit der Demokratie herzustellen, denn: Demokratie - das sind wir alle.

2) Meine Mitstreiter und ich haben nur wenig Zeit - sind die Module und ihre Länge jeweils festgeschrieben oder gäbe es auch eintägige Fortbildungen für bspw. einen Aktionstag?

Das Thema der Rechtsextremismusprävention in Landwirtschaft und Naturschutz ist ein sehr komplexes. Neben der Vermittlung eines gleichwertigen Wissenstandes für alle teilnehmenden Menschen und Gruppen ist uns wichtig, dass diese auch tatsächliche, aktive Übung für den Ernstfall erhalten. Aus unserer Sicht ist es daher sinnvoll, alle Module mit der jeweils vorgeschlagenen Länge durchzuführen. Auf Wunsch kann dies jedoch auch an einem einzigen Tag passieren - der dann aber sicherlich sehr intensiv wird. Wir erarbeiten aber für alle individuell passende Lösungen, wenn das gewünscht ist.

3) Ist die Fortbildung nur etwas für Solawis?

Nein! Vor allem Universitäten und Hochschulen, pädagogische Träger und Ausbildungsbetriebe sollten die herangehenden Landwirt*innen, Gärtner und Naturschützer frühstmöglich auf das Thema vorbereiten. Die Angriffe auf die Demokratie werden nicht abnehmen - es ist daher wichtig die Ausbildung um dieses Thema zu ergänzen. Es herrscht oft große Unsicherheit über ihren rechtlichen und persönlichen Handlungsrahmen und Unwissenheit zum Thema im Allgemeinen, sowie im selbstbewussten Umgang mit rechten Akteuren und Störenfriedern - das wollen wir ändern!

4) Was kostet die Fortbildung und wie können wir dabei Unterstützung finden, das zu bezahlen?

Das kommt ein bisschen darauf an, wie umfangreich die Fortbildung sein soll. Der Tagessatz für einen Referenten/eine Referentin der Bildungsrebellinnen beträgt 600,00€ - davon bezahlen wir unser Honorar für den Tag und die Vorbereitung, unsere Krankenversicherung, Steuern (exkl. Umsatzsteuer) allgemeine Materialien. Fahrtkosten, Umsatzsteuer und Zusatzmaterialien kommen hinzu.

Ein Referent deckt dabei eine Gruppe von bis zu max. 10 Personen ab, danach werden zwei Referenten benötigt.

Für jeden der Blöcke wird im Normalfall ein Tagessatz fällig.

Für 10 Personen kostet die Fortbildung also 1.200,00€ - sprich 120,00€ p.p. (1x Referent/in - 2x Tagessätze) - möglich sind Workshops mit bis zu 20 Personen, in Ausnahmefällen auch mehr.

Der Schnupperblock ist kostenlos und dient dazu, herauszufinden ob die Fortbildung für euch richtig ist, es besondere Anforderungen gibt und beinhaltet erste Vorbereitungen zum Ablauf

Es gibt für Fortbildungen dieser Art durchaus **Fördermöglichkeiten** durch die Landeszentrale für politische Bildung, die Amadeu-Antonio-Stiftung oder Demokratie Leben, das Präventions- und Bekämpfungsprogramm des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) und die Stiftung gegen Rassismus. Wir kümmern uns gerne für euch um Fördermittel oder eine Kampagne zur Finanzierung des Vorhabens. Wenn ihr diesen Teil nicht erledigen könnt, kümmern wir uns vollständig um die Beschaffung von Fördergeldern. Unsere Arbeitspauschale hierfür beträgt eine Tagespauschale, also **600,00€** und **wird dann in die Kostenkalkulation für die Fördergeber einkalkuliert**. Gefördert werden meist 60-90% der Gesamtkosten, manchmal auch 100% wenn mehrere Fördergeber sich bereiterklären, eine Fortbildung zu unterstützen.

Außerdem bieten wir kostenlose strukturelle Nachbetreuung an - ihr habt Fragen zu konkreten Vorfällen oder Problemstellungen? Wir sind für euch da und vermitteln Hilfe oder entwickeln mit euch gemeinsam Lösungen.

In Einzelfällen behalten wir uns vor, den Arbeitsaufwand hier ebenfalls zu berechnen, was aber vollständig transparent gemeinsam entschieden wird.

5) Gibt es eine Zertifizierung?

Das Konzept wurde von Sergej Klein erarbeitet. Er ist zertifizierte Fachkraft für Rechtsextremismusprävention durch das WBZ Ingelheim und das Landesinnenministerium Rheinland-Pfalz. Sergej wird jede der Fortbildungen mit seiner Expertise als Referent begleiten. Für die teilnehmenden Personen gibt es eine Teilnahmebescheinigung - kein Zertifikat. Die Zertifizierung kann man im Rahmen einer einjährigen Fortbildung am WBZ Ingelheim durchführen, wobei die Plätze in dieser sehr begrenzt sind. Es macht aber durchaus Sinn pro Einrichtung mind. eine eigene Fachkraft ausbilden zu lassen.

6) Ich fühle mich unwohl, das im Team, der Gruppe... anzusprechen und voranzutreiben, weil mir auch dort rechte Gesinnungen begegnen. Was kann ich tun?

Das macht es umso wichtiger, tätig zu werden. Sprich uns an - wir erarbeiten eine Lösung mit deiner Einrichtung/Gruppe und sorgen dafür, dass du anonym und geschützt bleibst, wenn du das möchtest! Du bist nicht allein!

Gerne erstellen wir individuelle Konzepte für spezifische Problemstellungen und passen uns modular an Anforderungen und finanzielle Möglichkeiten an.

Kontakt@Bildungsrebellinnen.de // +4915782371673